Locale Neuigkeiten.

Harrisburg, Pa.

Donnerstag, Mai 20, 1875.

Neue Anzeigen. — Folgende neue Anzeigen erscheinen in der heutigen „Staats-Zeitung", auf welche wir unsere Leser aufmerksam machen:

Wechsel-Geschäft—Knauth, Nachod & Kühne
Geldversteigerung—Teutonia Bauverein.
Neue Restauration—Jacob König.
Neue medizinische Lokal-Notizen.
Todes-Anzeige—Strauch.

Achtung! Wer braucht Geld!

Im „Teutonia Bau- und Spar-Verein" (König's Halle) wird heute (Donnerstag) Abend, Mai 20, Geld versteigert. Alle Diejenigen, die Geld brauchen, sind freundlichst eingeladen.

Im Auftrag des Vereins,
F. Wm. Liesmann, Präs.
Conrad Müller, Sekretär.

Die Lochiel-Eisenwerken sind wieder im Gange.

Der 29. Mai ist dieses Jahr ein gesetzlicher Feiertag.

Die nächste Convention der Gerber tritt im Monat November zusammen.

Die Pennsylvania Stahl-Compagnie in Baldwin, beschäftigt 1000 Personen.

In York sollen 54 Prediger wohnen, und doch ist die Stadt keine der frömmsten im Lande Columbia.

Gov. Hartranft hat dem Col. Quay in Beaver County ein Kalb von der Alderway Sorte zugeschickt.

Die Demokratische County-Convention von Franklin County versammelt sich am Donnerstag den 29. Juni.

Die Gattin des Gen. Knipe von hier starb nach einem langen Krankenlager am letzten Dienstag Morgen.

Nahe Marysville, Perry County, wurden fünf Kinder des Hrn. Jos. Dare vergiftet, man hofft jedoch nicht gefährlich.

Präsident Grant war nicht bei der Gerber-Convention letzte Woche in Harrisburg, und warum? Weil er nächstes Jahr selbst „gegerbt" wird.

County-Fair. — Man ist übereingekommen, nächsten Herbst eine Fair in diesem County zu halten. Andere Counties haben ihre Fairs; warum nicht auch Dauphin County?

Warum ist Richter Pearson von Harrisburg wie eine Locomotive?

Weil er in keiner Gerichtsordnungen verkehrte und schwarze Gänge.

Chas. H. Heiner, Sohn des Hrn. J. Theodor Heiner von hier, verließ diese Stadt am Dienstag, und beabsichtigt, sich in Iowa anzusiedeln. Wir wünschen unserm jungen Freund das beste Wohlergehen.

Ein neuer Fisch-Aufseher. — Die Pennsylvania Fisch-Commissioners haben Hrn. Joseph Bertler von Harrisburg als Fisch Aufseher des Susquehanna Flußes von Columbia nach Clark's Ferry ernannt.

Das Gebäude auf dem Capitoliumgrund in welchem sich das Land-Departement befindet, soll um 60 Fuß größer gebaut werden. Die Sitzungen der Supreme-Court werden sodann im oberen Stockwerk desselben stattfinden.

Madame Madison Bonaparte von Baltimore, obwohl schon bereits 90 Jahren alt, beabsichtigt diesen Sommer nochmals eine Reise nach Europa zu machen. Sie hat den Ocean schon bereits 16 mal gekreuzt.

Konnten sich nicht einigen. — Die Jury, welcher die Anklage gegen den Ex Priester John W. Gerdemann von Philadelphia wegen Beschwindlung der Kirche zur Entscheidung übergeben worden war, konnte sich nicht einigen, und wurde von dem Richter entlassen.

In Amerika soll es neun Millionen Pferde geben. — (Wir hatten auch einmal en Gäule, es hat aber schon längst aufgehört zu schnaufen. Es war sehr billig, und kostete uns $3.75. Acht Tagen später verkauften wir es wieder für $4.75 an unsern alten Freund Friedrich, jetzt in Johnstown wohnhaft.)

Postangelegenheiten. — Vom 1sten nächsten Juli an wird das Postgeld nach Deutschland für vorausbezahlte Briefe nur noch 5 Cents betragen, und für nicht frankirte Briefe 10 Cents. Zeitungen, die nicht über 4 Unzen wiegen, 2 Cents, und Postkarten je 2 Cents. Für Registriren eines Briefes wird 8 Cents extra berechnet.

Ein couragirter junger Mann. — Letzte Woche gingen in Shamokin zwei Pferde mit einer Carriage durch, in welcher zwei kleine Kinder saßen. Die Kinder wären ohne Zweifel um's Leben gekommen, hätte nicht ein junger Mann schnell einen Stein aufgehoben, und eines der Pferde mit solcher Wuht an den Kopf getroffen, daß es niederstürzte.

Zu jeder Jahreszeit, besonders aber im Frühjahr, ist eine Reinigung der Säfte nothwendig, um dadurch die Constitution unempfänglich gegen die Miasmen, die die Hitze des Sommers entwickelt, zu machen. Dr August König's Hamburger Tropfen können als ein ausgezeichnetes Reinigungs-Mittel empfohlen werden, und werden dieselben heutzutage in hunderten von Familien als ein unentbehrliches Haus-Mittel gehalten. 3.

Es ist vorgeschlagen, daß, wenn der hohe Schornstein oder Standpipe des neuen Wasserwerks allhier fertig ist, der Stadtrath die Spitze desselben an die Ver. Staaten verrentet, um einen Witterungs-Barometer oben drauf zu errichten, da die Spitze hoch und luftig ist, und der Barometer den Wechsel der Witterung sehr gut angeben könnte. Würde dann ein Regen kommen, so wüßte man es dort droben schon zwei Stunden zuvor, ehe der Regen die Erde berührte; sodann könnte man herunterteleg raphiren, wodurch wir Zeit gewännen, um unsre — Stovepipe in's Trockne zu bringen. Der Plan wäre famos.

Persönlich. — Hr. Friedrich Held von Shrewsberry, York County, nicht allein einer unsrer ältesten, sondern auch einer unsrer besten und korpulentesten Rekruten, beleuchtete am letzten Mittwoch unser Sanktum mit seinem freundlichen Gesicht.—Hr. H. obwohl von Profession ein Bierbrauer, ist zugleich auch ein Gärber, und wohnte einer Convention der Gerber bei, welche letzte Woche ihre Sitzungen hier abhielten.

Ferner besuchten uns auch die Herren Geo. Schlosser und John Aldinger von Linglestown. Es freute uns sehr, die lieben Freunde wohlauf und munter anzutreffen.

Auch Hr. Georg Wert von Killinger, diesem County, und ein Sohn des letzthin verstorbenen John Holzman von ebendaselbst, beehrten uns mit Besuchen. Hr. Wert besucht jedes Jahr seinen Drucker, dem er jedesmal etliche lachenden Läpplen in die Tasche schiebt. Bully for you, Freund Wert.

Auch Hr. Jakob Elm von Wiconisco stattete uns einen kurzen Besuch ab. Er wünscht einen Barbier-Gesellen anzustellen, da ein solcher ein sehr gutes Geschäft dort gründen könnte.

Wunderbar.—Wie unsre Leser wissen, reiste der Achtb. Carl Schurz ohnlängst nach Europa. Es war seine Absicht, mit dem verunglückten Dampfschiff „Schiller" die Reise über den Ocean zu machen. Da veranstalteten ihm aber die Deutschen in New York ein großes Festessen, was seine Abreise verzögerte, und er erst am nächsten Tage mit dem Dampfer „Pomerania" von der Hamburger Linie, abreiste.—War das Zufall?

Mehr Schwindeleien.—In Philadelphia hat Hr. S. Greß Frey, der sich bisher des besten Rufs erfreute, und als einer der angesehensten Bürger betrachtet wurde, kolossale Betrügereien dadurch begangen, daß er eine große Anzahl gefälschter Aktien auf eine der Pferde-Eisenbahnen verausgabte. Er hat sein gänzliches Eigenthum, das noch vor einigen Jahren auf $200,000 geschätzt wurde, seinen Gläubigern übertragen. Da aber der größte Theil des Vermögens in Aktien der Emaus Eisenwerken angelegt ist, so ist es zweifelhaft, ob diese die Schulden decken.

Kennt nicht den Unterschied zwischen Huhn und Hahn.—Ein gewisser Hr. Todds, Ingenieur des Allegheny County Arbeitshauses, (meltet der Freiheitsfreund) und Herr Johnston, der Steward halten Beide Hühner und jeder derselben hat zehn. Neuerdings haben die Hühner angefangen zu legen und Herr Todds bekam regelmäßige jeden Tag zehn Eier, während Herr Johnston nur zwei Eier von seinen Hühnern erhielt. Dies ärgerte ihn und er ging zu einem Farmer, um ihn nach dem Grunde zu fragen, warum seine Hühner nicht grade so viele Eier legten als die des Herrn Todds. Der Farmer, fand nach genauer Untersuchung, daß acht von den vermeintlichen zehn Hennen des Herrn Johnston Hähne waren!—Ha, ha, ha! Erwartete denn Hr. Todd, daß auch die Rooster Eier legen?

Auf, zum König! — Wie, auch ein „König" in einer freien Republik, und noch sogar in Harrisburg? Was soll das bedeuten? Nun, nur ruhig Blut, lieber Leser; den König den wir meinen, und der alle seine alte (und auch neue) Freunden einladet, ihn zu besuchen, ist unser junger Freund, Hr. Jakob König, welcher die frühere Wirthschaft des verstorbenen August Gobl, sen., Ecke der Cherry- und Raspberry Alley (hinter König's Brauerei) übernommen, und dieselbe sehr geschmackvoll hat einrichten lassen. Er hält immer ausgezeichnet gutes Bier auf Zapf, sowie auch andere Getränke und vorzüglichen Speisen; und da er ein freundlicher, zuvorkommender Wirth ist, und sich des besten Rufs erfreut, so wird er auch ohne Zweifel bald sich einer recht guten Kundschaft erfreuen. — Man lese seine Anzeige im heutigen Blatte.

Wieder zurückgekehrt. — Die auswärtigen Repräsentanten des Großen Raths der Rothmänner welche letzte Woche ihre Sitzungen in Wilkesbarre hielten, sind wieder nach ihren resp. Heimathen zurückgekehrt. Sie waren hocherfreut über die herzliche Aufnahme, die ihnen in Wilkesbarre zu Theil wurde. Unter den Zurückgekehrten waren die Herren Bollinger, Schultz und McFarland von Harrisburg, Hr. Heinrich Wolf von Lancaster, und Hr. Lorenz Marr von York, nebst mehreren Pittsburger, deren Namen wir nicht in Erfahrung bringen konnten.—Während des Aufenthalts der Rothmänner in Wilkesbarre, ereignete sich ein kleiner Zwischenakt, der eine große und heitere Aufregung veranlaßte. Hr. Marr von York erhielt nämlich eine Depesche, dahin lautend: daß während seiner Abwesenheit seine Gattin ihn mit einem jungen „Prinzen"—ein kleines „Rothmännlein"—beschenkt habe! Hr. Marr war über diese frohe Nachricht dermaßen entzückt, daß er die ganze Brüderschaft zu einem "Treat all around" aufforderte.—Gratuliren.

Rothe Gäste. — Am Samstag kamen neun Indianer, alle sehr kräftig gebaut, durch unsere Stadt. Sie gehören zum Sioux Stamm, welcher noch etwa 30,000 Seelen zählt, und kamen aus dem fernen Dekotah Territorium. Sie waren in ihrer wilden Tracht gekleidet, und erregten großes Aufsehen während ihres kurzen Aufenthalts. Jeder war mit einem Tomahawk und anderen Paraphrasien versehen. Der Chief heißt Lone Horn, ist etwa 56 Jahren alt, und hat großen Einfluß unter seinem Volke. Am Bahnhof aßen sie zu Mittag, nachdem sie dem Capitolium einen Besuch abgestattet hatten. Mehrere saßen während des Essens auf dem Boden, wie es bei ihnen Mode ist. Ihre Reise ging nach Washington, um mit dem Präsidenten Rücksprache in Bezug der „Schwarzen Berge" (wo vieles Gold entdeckt worden sein soll) zu nehmen. Sie sind nicht abgeneigt, jenes Land zu verkaufen, wenn ihnen eine gute Offerte gemacht, und ein anderen Strich Land zur Bewohnung angewiesen wird.

Eine berühmte medizinische Anstalt.
(Aus der Chicago Times.)

„Der Name des Dr. R. V. Pierce ist dem Volk im ganzen Lande so vertraut geworden, wie Haushaltworte. Seine wunderbaren Medicinen, seine Pamphlete und Bücher, und seine große medicinische Erfahrung haben ihn in den Vordergrund gebracht und ihm einen festen Ruf verschafft. Die Times bringt in der vorliegenden Ausgabe ein eine ganze Seite füllendes Schreiben von Dr. Pierce, und unsere Leser mögen daraus einen Begriff bekommen von den ungeheuren Verhältnissen seines Geschäfts und von den Vorzügen seiner Medicinen. Er hat in Buffalo ein Mammuth-Etablissement mit dem geeigneten Namen "The World's Dispensary", wo Patienten behandelt und die Heilmittel gemischt werden. Hier werden nahezu hundert Personen in den einzelnen Abtheilungen beschäftigt, und ein Corps fähiger und geschickter Aerzte steht bereit, die Leiden der Menschheit nach den bewährtesten Methoden zu lindern. Diese Aerzte stehen in häufiger Berathung mit Dr. Pierce, und ihre vereinigte Erfahrung wird zur erfolgreichen Behandlung hartnäckiger Fälle in Anwendung gebracht. Der Doktor ist ein Mann von großer medicinischer Erfahrung und seine ausgebreitete Kenntniß der materia medica ist durch Anbietung von Titeln von zweien der vornehmsten medicinischen Colleges des Landes anerkannt werden. Als Zeugniß des Geschäfts der Dispensary braucht nur angegeben zu werden, daß in dem am 31. Mai 1874 abgelaufenen Vierteljahr die allein für Briefporto ausgegebene Summe, von dem auf empfangene Zeitungen bezahlten Porto gar nicht zu sprechen, $2,080.70 betrug. Eine Durchlesung des Schreibens wird als interessante Lectüre befunden werden und wird darthun zu welchen Verhältnissen eine medicinische Anstalt unter fähiger Leitung und wohlgezielten Bemühungen anwachsen kann.

Wenn man Medicinen patronisiren will, die von einem geschickten Arzt und Chemiker zubereitet werden, so gebrauche man Dr. Pierce's Familienmedicinen. Golden Medical Discovery (Goldene medicinische Entdeckung) ist nahrhaft, stärkend, säfteverbessernd oder blutreinigend und ein Hustenmittel ohne Gleichen; Pleasant Purgative Pellets (angenehme Abführkügelchen), kaum größer als Senfkörner, bilden eine angenehme und zuverlässige Medicin; Favorite Prescription (Lieblingsverordnung) — ein unvergleichliches Heilmittel für schwächliche Frauen; Extract of Smart-Weed (Flohkraut-Extract), ein magisches Heilmittel für Schmerzen, Unterleibsleiden und eine Einreibung ohne Gleichen für Menschen und Pferde, während seine Dr. Sage's Catarrh Remedy (Katarrh-Heilmittel) in der ganzen Welt als das größte Eigenmittel für Katarrh und Schnupfen bekannt ist, das je dem Publikum dargeboten wurde. Sie sind bei Medicinhändlern zu haben und in deutschen sowie auch in englischen, spanischen und andern Umschlägen verpackt. 27.

Wieder zurückgekehrt.—Wir ersehen aus dem Pittsburger „Freiheitsfreund," daß Hr. Adolph Förster, der Sohn unsres alten Freundes, Hrn. Emil Förster von Allegheny, welcher längere Zeit sich den Studium der Musik in Deutschland widmete, wieder nach der Heimath, in den Kreis der lieben Eltern und Freunden zurückgekehrt ist, und auf's herzlichste bewillkommt wurde.

Dem Verdienste die Krone. — Hr. George H. Price, der vor einigen Tagen durch seine Entschlossenheit die Beraubung eines Expreß Wagens auf der Pittsburg, Fort Wayne & Chicago Bahn verhütete dadurch, daß er den frechen Dieb auf der Stelle todt schoß, hat eine wohlverdiente Belohnung erhalten. Der Verwaltungsrath der Adams Expreß Company hat bei seiner am Mittwoch in Cincinnati gehaltenen Versammlung ihm $1,000 in Gold votirt.

Die Centennial-Feier in Westmoreland County. — Wie schon früher bekannt gemacht, fand am Samstag in Greensburg, Pa., die Centennial-Feier der Hannastown Unabhängigkeits-Erklärung statt. Greensburg war festlich geschmückt, und eine große Masse Menschen hatte sich eingefunden. Ver. Staaten Senator Cameron führte den Vorsitz, und der Achtb. Edward Cowan hielt die Festrede des Abends im Courthaus. Governör Hartranft und Lieutenant Governör Latta waren ebenfalls anwesend.

Die Häuser, in welchen wir leben, mit anderen Worten unsere Körper, müssen wir in Reparatur halten. Wir müssen sie stärken und erneuern, wenn sie Zeichen der Schwäche und des Verfalls zeigen. In Dr. Walker's Californischem Vinegar Bitters —eine Mischung von Heilkräutern, die nur in der Gegend am stillen Meere zu finden sind, werden die Geschwächten, Gallenleidenden, Rheumatischen und Schwindsuchtigen das zuträglichste Stärkungs- und Wiederherstellungsmittel finden, welches dem leidenden Kranken je dargereichet wurde. Es enthält keinen Alkohol und hinterläßt keinen Flecken. 42.

Wer hat die Stovepipe?—Vor etwa 14 Tagen waren unser geschätzter Agent, Hr. A. Martin nebst Gattin von Upper Sandusky, Ohio auf Besuche bei ihrem Vetter, Hr. Vinzent Orsieger allhier. Am Tage ehe sie abreisten, besuchten sie auch uns. Hr. Martin trug zur Zeit einen hübschen Cylinderhut,—eine echte Stovepipe. Ehe er von hier abreiste, packte er ihn jedoch ein, da er noch einen andern Hut bei sich hatte. Wie groß war nun aber sein Erstaunen, daß, als er nach Hause kam, nicht seine eigene, sondern eine andere Stovepipe vorfand! Er schrieb hieher, und will wissen, wo sein Hut sei, und glaubte, wir hätten vielleicht den Unsrigen mit dem Seinigen vertauscht; allein da ist er irre. Hr. Osinger hat jetzt große Noth um auszufinden, Wer den Hut hat. Unsre Stovepipe ist fähig; aber wo ist Freund Martin's Cylinderhut? Das ist die question.

Wie es einem Conduktor erging.—Vor einigen Tagen kam eine Dame mit einem großen Korb an den hiesigen Bahnhof, um eine Reise zu machen. Da indeß der Conductor sah, daß der Korb viel zu groß und schwer war, um in den Passagierwagen gebracht zu werden, so theilte er der Dame mit, denselben in den Baggagewagen zu bringen. Dies weigerte sie sich jedoch zu thun, indem sie sagte, man habe ihr überall erlaubt, ihren Korb zu sich in die Cars zu nehmen. Der Conductor bestand aber darauf, daß der Korb in den Baggagewagen gebracht werden müsse, und er sich nicht um das Thun und Lassen Anderer bekümmern könne. In demselben Augenblick als er den Korb wegnehmen wollte, zeigte ihm die Dame Etwas, das seine Sinnen schnell änderte; es waren nämlich zwei — Babies im Korb; als diese der Conductor sah, zog er sich zurück, und hatte keine weitere Einwendungen zu machen. Er hatte genug gesehen.

Wieder ein Freund heimgegangen. — Aus Philadelphia kommt uns die betrübende Nachricht zu, daß wiederum einer unser dortigen Freunde in das Jenseits hinübergegangen ist, nämlich, Capt. Julius D. Flurer, wohnhaft im Southward, No. 1628 Montrose Straße. Die traurige Kunde überraschte uns sehr. Vor kaum einem Jahre sahen wir den biederen, herzensguten Freund noch munter und gesund an der Arbeit (er war ein gewandter Maler und Anstreicher von Profession), und jetzt — liegt er erstarrt im kühlen Grabe. Sein Alter brachte er auf 56 Jahren. Capt. Flurer war nicht allein ein Ehrenmann, und treuer, wohlwollender Freund, er besaß auch schöne Kenntnisse und treffliche Talenten. Als Bürger, als Freund, als Soldat genoß er das Zutrauen Aller die ihn kannten. Er war ein Mitglied von nicht weniger denn zwölf verschiedenen Logen und Gesellschaften. — Sanft schlummre er im Grabe.

Convention der Gerber. — Letzte Woche tagte eine Convention der Gerber dieses Staates in unser Stadt. Es hatten sich eine beträchtliche Anzahl Delegaten dazu eingefunden; unter andern auch unser geschätzter Freund, Hr. Friedrich Held von Schrewsberry, York County.

Hr. Jackson G. Schultz von New York, welcher letztes Jahr im Interesse der Gerber eine Reise nach Europa machte, hielt eine längere Rede, in welcher er die europäische Art des Gerbens von Leder besprach. Geo. B. Keyser, H. H. Bechtel und Julius Gröplinger wurden als Delegaten ernannt, um die Gerber-Gesellschaft von Pennsylvanien in der „Western Tanner's Association" welche gestern in Louisville, Ky., zusammentrat, zu vertreten.

Die Convention befürwortete die umfassendste Vertretung dieses Industrie-Zweiges auf dem Centennial. Jackson G. Schultz von New York und Wm. Hürshey von Massachusetts hielten Reden, und empfahlen die Errichtung besonderer Gebäude für die Ausstellung von Leder.

— Wahres Glück blüht nur in der Stille des häuslichen Lebens, wo Du nie einsam bist, weil Du Dir selbst genug sein kannst.

Eine hübsche Qualität Groceries, zu haben in No. 19 Nord Dritten Straße.

Schweizer- und Limburger Käse; ein großer Vorrath auf Hand, in der City-Grocerie, No. 19 Nord Dritten Straße.

Auserlesene Formosa, Oolong- und Japan-Thee, alle von der neuen Erndte, und vom feinsten Geruch und Stärke. — Zu haben in der City-Grocerie, No. 19 Nord Dritten Straße.

Vergeßt nicht, wer gute Waare zu haben wünscht, kann solche in der City-Grocerie, No. 19 Nord Dritten Straße bekommen.

Alle Waaren sind garantirt Das zu sein, wie angegeben. — Zu haben in der City-Grocerie, No. 19 Nord Dritten Straße.

Herrlicher und auserlesener Kaffee, geröstet, und ganz frisch, ist zu haben in der City-Grocerie, No. 19 Nord Dritten Str., früher das "Patriot"-Gebäude.

Parlor-Orgeln. — Die besten Parlor-Orgeln von denen wir wissen, und die auf's höchste von entkundenten musikalischen Künstlern des Landes empfohlen werden, sind Beatty & Plotts berühmte Gold-Zungen-Parlor-Orgeln. — Man sende für eine Preisliste ehe man kauft. — Agenten werden verlangt. Man adressire:

Beatty & Plotts,
Washington, New-Jersey.
März 4, 1875.

Was ein College wegen uns zu sagen hat. — In Pottsville, drüben in Schuylkill County, erscheint schon seit vielen Jahren ein deutsches demokratisches Blatt, (ein sehr gutes und gewürztes Päper, das sich eines vortrefflichen Rufs erfreut), nämlich, der „Jefferson Demokrat." Sein Redakteur ist Hr. J. Wm. Schrader, ein kernfester Demokrat. Er führt eine gute Feder, vertheidigt die Sache des Volks, haut aber nach links und rechts, wenn ihm ein Gegner an den Kopf stößt. Kurz, er ist ein ganz tüchtiger und ehrenhafter Kamerad. Hören wir, was er über uns in seiner letzten Nummer zu sagen hat. Ob er es aber auch so aufrichtig meint wie er sagt, vermögen wir nicht zu sagen. Vielleicht will er blos—„sticheln" wie man zu sagen pflegt; but never-mind; hier ist's, was er sagt:

„Viele Gründe giebt es, die uns den Eintritt des Frühlings, welcher dieses Jahr sich so lange verzögert hat, sehnlich herbeiwünschen ließ. Wir beabsichtigen hier, nur einen dieser Gründe zu erwähnen—wir dürfen nämlich erwarten, daß Hr. Ripper von der Harrisburg „Staats Ztg.," nun bald seine Streifzüge wieder antritt und jene geistreichen Reiseberichte veröffentlicht, welche wir mit so vielem Interesse lesen. (Freut uns sehr, Herr College, daß unsre Reiseberichte Sie so sehr interessiren.—Der Redakt.) Indem wir darüber nachdenken, können wir uns selber den Vorwurf nicht ersparen, daß wir schon längst unsren Lesern Proben derselben hätten mittheilen sollen. Wir wollen das aber künftig nicht wieder versäumen. Die Vorfälle und Gegenstände, welche Hr. Ripper schildert, sind freilich, mit geringen Abweichungen, immer dieselben. (Ja, lieber College, ein jeder Vogel pfeift eben, je nachdem ihm der Schnabel gewachsen ist. Hätten wir eine Gymnastische- oder Universitäts-Bildung anstatt einer bloßen Dorfschule genossen, dann könnten wir vielleicht einen höheren Ton (Aussprache) anstimmen.—D. Red.) Aber er zeigt eine erstaunliche Erfindungsgabe in der Art und Weise, wie er dasselbe Ding mit verschiedenen Namen zu belegen weiß. Papiergeld heißt bei ihm „Laubfröche," „Läpplein," „Futter für den Drucker," „Spondulicks" 2c. 2c. Wenn er einen neuen Unkeuschreiber „aufgabelt," so läßt sich derselbe als „Rekrut in das Ripper'sche Corps einmustern," und erhält als eine Art Handgeld eine schmeichelhafte Bezeichnung, wie ein „tapferer Haudegen," „wackerer Kamerad," „kreuzfideles Haus," „treue Seele" und ähnliche Ausdrücke, von denen Herr Ripper einen äußerst reichen Vorrath besitzt. (Diesen reichen Vorrath an Ausdrücken verdanken wir der lieben Mutter Natur, die weislich dafür sorgte, daß wir den Nagel stets richtig treffen.—D. Red.) Besonders glänzt sein Sprachtalent, wenn er den einfachen Prozeß des Hinuntergießens eines Schnapptes oder Glases Bier beschreibt. (Na, Alterle, warum sollte Einem der famose Stoff nicht entzücken, und gar bis in den dritten Himmel heben? Soll der Wein nicht des Menschen Herz erfreuen, Hr. College?. — D. Red.) Wir können ihm da durch Anführung abgerissener Säße keine Gerechtigkeit widerfahren lassen. Seinen besten Fuß stellt er aber voran, wenn er den Segen des Himmels auf die Häupter derjenigen herabfleht, die ihn mit einer Flasche „Bitters," u. dgl. beschenken. (Und warum nicht auch? Sollen wir Menschen nicht für „alle gute Gaben" danken? einerlei, ob's „Bitters," oder gar Bratwürst sind.—D. Red.) Sein Styl wird dann wirklich schwungvoll, und seine Sprache salbungsvoll und erhaben. Wie gesagt, wir können die Zeit kaum erwarten, wo wieder ein solcher erquickender Reisebericht erscheint." (Gut, Hr. College; bald geht's Reisen wieder los; dann aber look out. Die „Stovepipe" wird von sich hören lassen.)

Europäisches.

Postnachrichten aus Deutschland.

Mühlhausen. In den letzten Wochen hat hier eine ziemlich lebhafte Einwanderung aus Frankreich stattgefunden. Die Bahn von Belfort brachte fast mit jedem Zuge ehemalige Elsäßer-Familien, welche mit allen ihren Haus-Geräthschaften in die alte Heimath zurückkehren. Diese Erscheinung ist um so auffallender, da zur Zeit Aussichten vorhanden sind, daß in Frankreich eine festere Ordnung Platz greife und die Regierungsform gesetzlichen Bestand gewonnen hat. Ebenso scheint gegenwärtig in Frankreich kein Ueberfluß an Arbeitern zu sein, denn nach Berichten aus Basel wurde dort eine große Zahl Schweizer für die Festungsbauten in Belfort unter Zusicherung guter Bezahlung angeworben.

Carlsruhe. Bei einer am 1. April in Heidelberg stattgehabten Versammlung protestantischer Geistlicher wurde über die mangelhafte Besoldung der badischen Prediger verhandelt und eine Eingabe an die Regierung um eine Staatsdotation zur Aufbesserung der Pfarrgehalte beschlossen. Auch der Oberkirchenrath hat der Regierung gegenüber die Nothwendigkeit einer solchen Dotation erklärt und beantragt, in dem nächsten Budget eine Summe von 100,000 fl. für diesen Zweck auszusetzen.

Künzelsau. Die schon seit 1. November in Betrieb befindliche städtische Quellwasserversorgung ist am 13. April durch Oberbaurath Lymann von Stuttgart technisch untersucht und übernommen worden. Das Quellwasser fließt aus einem in 2 Abtheilungen bestehenden Hochreservoir, das gegen 1200 Eimer faßt, in eisernen Röhren in die Stadt und wird den öffentlichen Brunnen nur gegen 200 Gebäuden zugeleitet. 38 in der Stadt vertheilte Hydranten versprechen einen sehr wirksamen Schutz gegen Feuersgefahr. Der Aufwand der Stadt beläuft abzüglich eines von der Staatsfinanzverwaltung wegen des Seminars zugesicherten Beitrags 3500 fl. und der von derselben übernommenen Bauleitungskosten auf die verhältnißmäßig geringe Summe von 40,000 fl., der Interessen durch die Wasserzinsen gedeckt werden.

In dem nahen Jagelstagen ist dieser Tage folgender dumme Streich vorgekommen: Die ca. 18jährige Tochter des Fuhrmanns M. leidet schon längere Zeit an der Gliederkrankheit. Um dieselbe in tüchtigen Schweiß zu bringen, wurde sie von ihren Eltern in den eben geleerten, aber noch glühend heißen Backofen geschoben und die Thüre zugeschlossen. Da sich die Betreffenden hierauf in die Stube begaben, so war das Schreien der Unglücklichen erfolglos. Nach einiger Zeit zog man die gereitet geglaubte Patientin, statt kurirt anscheinend leblos aus ihrer Schwitzstätte. Nur dem herbeigerufenen Arzte gelang es nach vieler Mühe, dieselbe wieder zum Bewußtsein zu bringen. Gesicht und Gehör sollen indeß verloren sein.

Berlin, 13. Mai. Fürst Bismarck stellt energisch alle Verantwortlichkeit für die alarmirenden Berichte in Abrede und hat dem Fürsten Gortschakoff die Versicherung ertheilt, daß Deutschland in keiner Weise durch Belgiens Unabhängigkeit bedroht ist.

Berlin, 12. Mai. Heute fand eine lange Berathung zwischen dem Czaren, Gortschakoff und Bismarck statt.

Die katholischen Bischöfe haben beschlossen, lieber die religiösen Orden, welche durch die neuen Gesetze nicht aufgehoben worden sind, selbst aufzulösen, als sie der Aufsicht der Regierung zu unterwerfen.

Berlin, 12. Mai. Zu Königshütte in Preußisch-Polen machte gestern ein Haufe wüthender Weiber einen gewaltsamen Angriff auf das Schulhaus der Altkatholiken. Der Weiberhaufe erklärte, daß er nie seinen Kindern erlauben würde, Altkatholiken zu werden.

Nach großer Aufregung schritt das Militär ein und räumte die Straßen, welche von Neugierigen überfüllt waren. Zwanzig Personen wurden verhaftet.

London, 11. Mai. Neueren Nachrichten zufolge sind 68 Menschen bei dem Untergang des Dampfers Cadiz ums Leben gekommen. Der Dampfer war vom Course abgewichen in Folge einer falschen Berechnung von Seiten des Capitän. Der Dampfer war an einen Felsen gerannt und augenblicklich untergesunken.

Wien, 15. Mai. Der Kaiser Franz Joseph ist heute von seiner Reise nach Dalmatien hierher zurückgekehrt, und wurde von der Bevölkerung enthusiastisch empfangen.

Godlove S. Orth, der neue amerikanische Gesandte, kam heute hier an.

Paris, 13. Mai. Die hiesige russische Gesandtschaft hat die Nachricht erhalten, daß der Czar Berlin verlassen habe, vollständig überzeugt, daß bei der deutschen Regierung eine solche versöhnliche Stimmung vorwalte, daß die Aufrechterhaltung des Friedens vollständig geschert ist. Aehnliche Mittheilungen sind an alle anderen russischen Gesandtschaften in Europa abgesandt worden.

Räthsel.

Auflösung der Räthsel in Nro. 42. der „Pa Staats-Zeitung":

Nro. 1.

Das 1. Mädchen hatte 10 Bälle, verkaufte 7 derselben für 1 Groschen; drei blieben übrig welche für 9 Groschen verkauft wurden; das 2 Mädchen hatte 30 Bälle, verkaufte 28 davon für 4 Groschen, blieben somit 2 übrig. welche sie für 6 Groschen verkaufte. Das 3. Mädchen hatte 50 Bälle, davon verkaufte sie 49 für 7 Groschen, behielt 1 übrig und verkaufte denselben für 3 Groschen. Somit hatte jedes Mädchen 10 Groschen.

Auflösung von Michael Kraiß, Philadelphia; Chas. F. Zehender, Mahonoy City; Georg Finch, Wilmington, Del; G. L. Fullmer, Ebensburg.

Nro. 2.

„Der Glashändler."

Auflösung von G. L. Fullmer, Ebensburg, Geo. Finch, Wilmington, Del.; Mich. Kraiß, Philadelphia; Chas. F. Zehender, Mahonoy City.

Neue Aufgaben:

Nro. 1.

(Eingef. von Hrn. J. Süßenguth, Lancaster.)

rech, rapp, e, vab, e, rak, fe, fas, so, po, ras, li, tel, ho, theus, uf, i, bat' e, mi, fak.

Obige Sylben ergeben in richtiger zusammensetzung folgende 9 Worte:

1. Der Gründer Athens.
2. Ein mittelalterlicher männlicher Vorname.
3. Ein französischer General des ersten Kaiserreichs.
4. Jüdischer Name für Gott.
5. Ein italienischer Fluß.
6. Ein arabisches Wort.
7. Eine Südfrucht.
8. Ein weiblicher Vornahme.
9. Ein Heilkraut.

Von oben nach unten gelesen ergeben die Anfangs- und die Endbuchstaben, die Namen zwei der bekannter griechischer Tragödien-Dichter.

Nro. 2.

(Eingef. von Hrn. H. Tolley, Saxonburg, Pa.)

Aus Sodom floh ich einst mit traurigem Gesicht,
Und jetzt bin ich ein Theil von Merkantilgewicht.

Briefkasten.

Altoona.—Hr. Agent Hauser.—Danke für den famosen „Reißstecken."

Baltimore, Md.—Hr. F. Winsler.—So, so; unser Päper gefällt Ihnen, und wünschen eingemustert zu werden? Very well, Alterle; ist schnurstracks vollzogen worden. Die erste Nro. ist schon abgerutscht.

Carlisle. — Hr. Georg Germeyer. — Können nit begreifen wo der Fehler liegt. Hat vielleicht ein Langfinger das Blatt abgeholt? — Das Fehlende ist bereits nachmarschirt. Die Stovepipe, lieber Alter, sieht und steht immer noch fräht.

Hollidaysburg. — Hr. Georg Hüther.—Daben Ihren (und Hrn. G's) Wunsch befolgt.—Wie Leute Sie wegen Etwas blamiren können, an dem Sie so unschuldig wie ein Kind im Mutterleib sind, ist uns ein Räthsel. Was wir sagten, geschah aus einem Antrieb; weder Sie noch irgend Jemand sonst haben uns dazu verleitet.

Springfield, Ohio.—Hr. Agent Hartmann.—Danken bestens für die nette Läpplen. —Sollte es uns nicht ermöglicht werden, daß wir dieses Jahr unsern lieben alten Onkel noch einmal,—vielleicht zum Letztenmale—besuchen können?

Allegheny.—Hr. Peter Angel.—Werden Ihrem Wunsche entsprechen.—Hoffen Sie zu besuchen.

Natrona. — Hr. Jakob Assing.—Allen Respekt vor Ihnen, lieber Alter. Lassen Sie bald von sich hören.—Danke für's Läpple.

Youngstown, Ohio.—Hr. Louis Giering. — Danke schön. — Das Hängen hat bei dem wackeren Henry keine Gefahr.

Altoona.—Hr. John Rudser. — Nur keine Grillen, lieber Hannes. Solche kernfeste Kameraden wie Sie, hängt man nit. — Die fehlenden Nros. gingen bereits letzte Woche ab. Haben Sie dieselben nicht erhalten?

St. Thomas.—Hr. John Guschert, sen. —Seien Sie ohne Sorgen, lieber alter Freund. Wir kommen etwa im August oder September nach Chambersburg, und könnten wir uns vorl nicht wieder emal persönlich treffen, und ein's aufs Wohl der alten Bekanntschaft hinter die Binde gießen? Wir hoffen es.

Zelienople. — Hr. Agent Zehner.— Besten Dank für's famose Hetzpflaster. Es ist probat.—Grüßen Sie s'ganze Corps.

Middletown, N. — Hr. Agent Bauer. — Danken bestens für's Läpple, und besonders auch für's Postporto-Laubfröschlen, welche unsgreund Schurer zusandte, dann es zeigt, daß der gute Mann ebenfalls geneigt ist, die Last des Postportos mit uns zu tragen.

Mahanoy City. — Hr. Chas. F. Zehender.—Auch Sie bewisen, daß Ihr Herz immer noch warm für den Drucker schlagt, da Sie uns das Postporto zusandten. Schönen Dank. Wie? Sie waren bei Ihren Brüdern in Philadelphia? Ist seller wackere Metzger in der Moore Street ein Bruder zu Ihnen?—Ha! das ist en famoser Kamerad.

Altoona. — Hr. G. F. Busch. — Das „Räthsel" ist vortrefflich. — Gerne entsprechen wir Ihrem Wunsche.

Blairsville.—Hr. John Steinmann. —Sind Ihnen nachgerutscht, lieber Hannes, und es soll uns sehr freuen, wenn's jetzt besser geht. Man muß den Muth nicht sinken lassen, wenn's auch hin und wieder e bißle krumm geht.

Geldkasten.

Folgende Gelder wurden für die „Staatszeitung"